

Franz Blei an Arthur Schnitzler, 4. 1. 1904

|München, Arcisstrasse 19 Arcisstraße

Verehrter Herr Doktor,

meine unvorhergesehene frühe Abreise von Wien liess es nicht dazu kommen, dass ich Sie, wie ich so gern gethan hätte, besuchte. Was mir sehr leid thut.

Wien

- 5 Heute schreibt mir Miss Johnson, Oxford, dass Ihr englischer Verleger »distinctly shady« sei, was sie in Ihrem wie in ihrem Interesse bedauert. Doch lässt sie sich dadurch nicht abhalten, die angefangene Übertragung des »Grünen Kakadu« |zu beenden, aus Freude an der Sache, denn ihr Honorar sei eine leere Versprechung. Ich berichte damit nur was die Dame schreibt und kann meinerseits nur
10 sagen, dass sie soweit ich sie kenne, recht haben wird wenn sie den Verleger nicht reputable findet. Für die Zukunft möchte ich Ihnen Heinemann, den ich persönlich und als einen sehr noblen Geschäftsmann |kenne[, anempfehlen]. Wenn Sie Miss Johnson die Übersetzung Ihrer Novellen anvertrauen, werden Sie dazu in W. Heinemann einen in jeder Beziehung vortrefflichen Verleger haben, sowohl was
15 Reputation als Ausstattung als besonders Honorar betrifft.

Fanny Johnson, Oxford, England, →Alfred Bates

Der grüne Kakadu. Groteske in einem Akt

→Fanny Johnson

→Alfred Bates

William Heinemann Ltd

Fanny Johnson

William Heinemann

Mit bestem Gruss

Ihr ganz ergebener

Dr Franz Blei

4. 1. 1904

O CUL, Schnitzler, B 14.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »BLEI« und datiert: »4. 1. 904« 2) mit rotem

Buntstift mehrere Unterstreichungen

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »2« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »3«